

Projekt Nr. 36:

7. Rang | 7. Preis

Architektur:

Büro BC

(Camponovo + Baumgartner

Architekten)

Sihlfeldstrasse 58, 8003 Zürich

Verantwortlich:

Luca Camponovo

Mitarbeit:

Marianne Baumgartner

ZWIRBEL

Aus einer sensiblen Wahrnehmung des vielschichtigen Gartens heraus schlagen die Verfassenden des Projekts «ZWIRBEL» einen sich dem Hauptbau und dem Garten unterordnenden, eingeschossigen Holzbau vor, der die diversen Aussenraumsequenzen weiter verdichten will. Auf der Westseite des Gartens wird ein breiter, abgeknickter Pavillon mit eingezogenem, überdachtem Eingangsbereich nach Osten vorgeschlagen.

Die Setzung des Neubaus nahe zum Seitenflügel des Altbaus und die Abstufung der Westfassade zum Wald hin generiert eine neue Abfolge von unmittelbar angrenzenden Gartenräumen. Zwischen Nordfassade und Altbau entsteht ein räumlich klar gefasster Hof, der allerdings die Wahrnehmung des Bestandes kritisch verändert. Mit dem Abrücken der Westfassade vom Wald wird eine kleine Spielwiese geschaffen und die Bildung einer Rückseite zum Wald vermieden. Der Nutzwert wird aber wegen dem feuchten, schattigen Klima beim Waldrand in Frage gestellt, insbesondere da er zu Lasten wertvoller, gut besonnter Gartenfläche im Osten entsteht. Südlich schafft der breite Kopf einen neuen, räumlich lockeren Bezug zu den Kleinbauten.

Der Baukörper nimmt in der Wahrnehmung der Anlage viel Platz ein. Dies geschieht einerseits aufgrund seiner ausgedehnten Grundfläche mit abgeknickter Fassade, andererseits durch seine Lage im Garten sowie der zusätzlichen, überdachten Aussenflächen. Die Setzung des Neubaus beeinflusst die Gesamtwirkung der Anlage eher negativ. Die neu geschaffenen, angrenzenden Gartenbereiche scheinen eher kleinräumlich und die Umgebung vermag durch zu schwache Bearbeitung der Gartenkonzeption nicht zu überzeugen.

Die Raumprogrammvorgaben werden präzise eingehalten. Die funktionale Organisation der Grundrisse ist einwandfrei und generiert klar strukturierte Raumabfolgen. Der Eingangsbereich ist schlecht auffindbar und steht zusammen mit der engen, am Haus vorbeischiebenden Wegführung nicht im Einklang mit der Gebäudeform. Die Flexibilität durch eine mögliche Zusammenlegung von Eingangshalle und Mehrzweckraum ist intelligent. Speziell der Grundriss der Kindertagesstätte ist sehr stringent und ansprechend organisiert. Die relativ tiefen, aber so noch funktionierenden Gruppenräume sind nach Süden ausgerichtet.

Die gewählte Holzkonstruktion und -fassade mit geschosshohen Fenstern und Schiebeläden sowie mit Sitzbankfenstern vermittelt sinnig zwischen den Projektanforderungen und der bestehenden



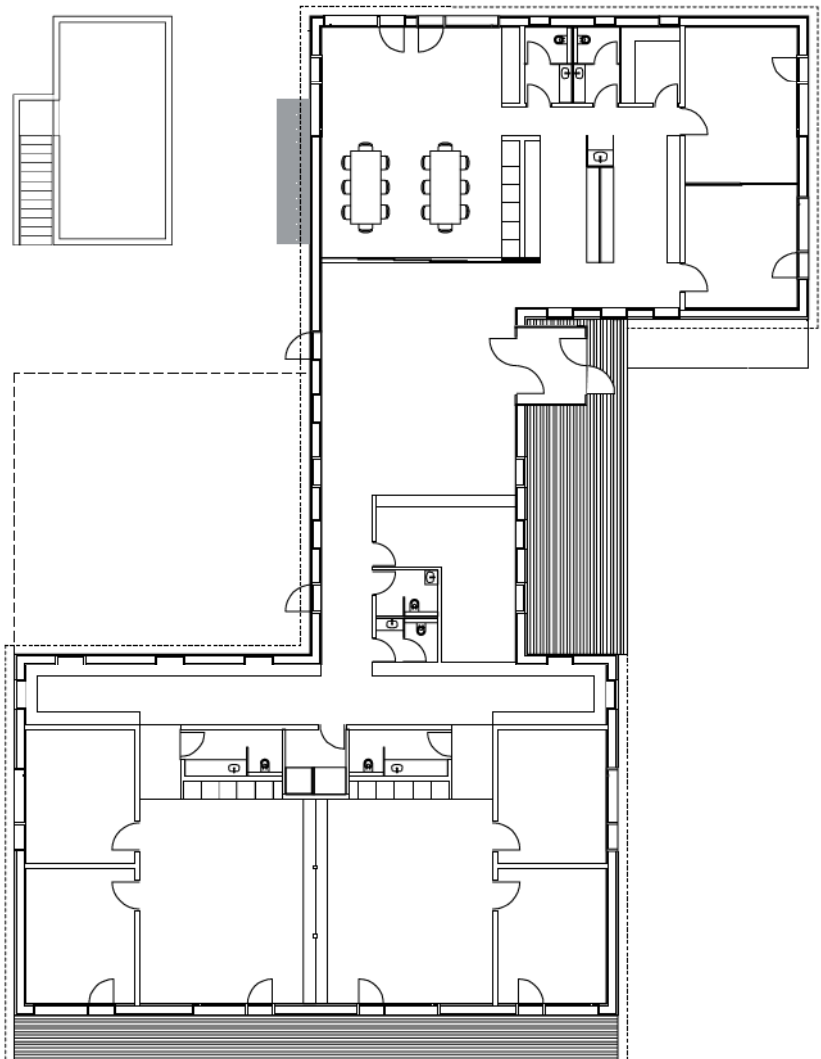
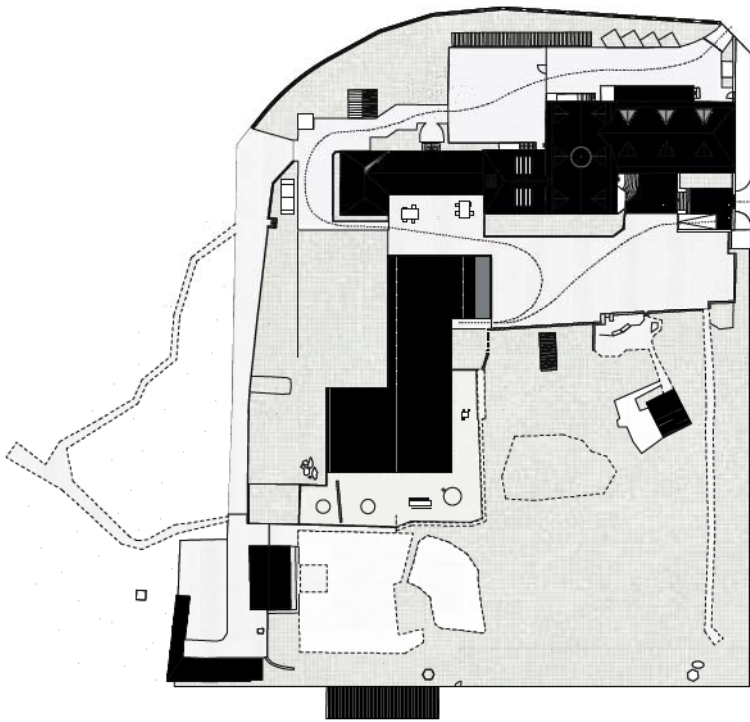


Situationsmodell 1:500

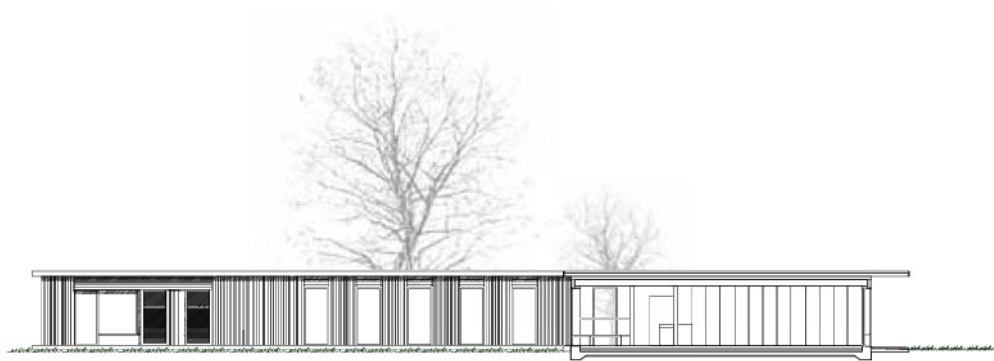
Anlage. Generell wird ein Dialog der inneren Organisation mit den jeweils unmittelbar angrenzenden Aussenräumlichkeiten vermisst. Die neu geschaffene Platzsequenz und die «Vis-à-vis-Situation» zum Altbau werden zu wenig bespielt. Speziell das Potenzial des neuen, klar definierten Hofes an neuralgischer Stelle zwischen Altbau und Neubau bekommt keine hinreichende neue Bedeutung.

Geschossfläche und Gebäudevolumen liegen in einem noch wirtschaftlichen Bereich. Es sind eher günstige Erstellungskosten zu erwarten. Der massvolle Fensteranteil hilft, den Minergie-Standard problemlos zu erreichen. Die Wärmebrücken im Sockelbereich müssten bei einer Überarbeitung ausgemerzt werden.

Das Projekt ist ein wertvoller Beitrag zur Lösung der Aufgabe. Der geschickte Grundriss bietet über die konkreten Anforderungen hinaus den einen oder anderen gut durchdachten Zusatznutzen, ohne unökonomisch zu werden. Die Positionierung und Ausdehnung des Neubaus führt allerdings ostseitig zu einem Verlust an gut besonnener Gartenanlage, während der waldseitig neu geschaffene Grünraum keine gleichwertige Aufenthaltsqualität aufweist.



1:1200 / 1:250



1:300 / 1:50